

Liebes Enkeltöchterchen,

ganz herzlich gratuliere ich Dir zum Geburtstag in Corona-Zeiten. Ja, wie schön war es an Deinem Geburtstag vor einem Jahr und wie sehr hat sich alles jetzt verändert. Du darfst keine Freundinnen einladen, Du darfst mich nicht besuchen. Warum eigentlich? Ich habe keine Angst vor dem Virus und auch keine Angst zu sterben. Mit fast 80 Jahren habe ich schon so viel von der Welt gesehen, versucht einige positive Spuren zu hinterlassen und jetzt bin ich getrennt, von Dir, von Euch, von meinen Kindern und Enkelkindern. Dabei geht mir immer das Herz auf, wenn ich Euch besuche und Du mir mit ausgestreckten Armen entgegenspringst. Aber selbst wenn wir uns sehen dürften, das Umarmen wäre schwierig, Abstandsregeln heißt ein ganz wichtiges neues Wort. Dein Lächeln oder Lachen könnte ich auch nicht sehen. Ein Mundschutz wird vorgeschrieben und macht uns mundtot.



Kennst Du die drei Affen, die sitzen und „nichts sehen, nicht sagen, nichts hören“. So komme ich mir vor. Wenn ich meine Meinung sage, werde ich für eine Spinnerin gehalten. Eine kritische Meinung ist nicht erwünscht. Dabei versuche ich nur, meinen normalen Menschenverstand nicht abzuschalten. Das wünsche ich Dir auch. Bleib kritisch, hinterfrage Dinge, notfalls auch in der Schule. Es gibt keine dummen Fragen! Manchmal gehört eine Menge Mut dazu, Fragen zu stellen. Bleib mutig!

Ich trage keinen Mundschutz, jedenfalls keine Maske. Sie macht mich krank. Nicht nur, weil ich meinen eigenen Atem, eigene Viren, Bakterien wieder einatmen muss, sondern auch, weil ich darunter nicht atmen kann, keine Luft bekomme. Ich trage ein Visier. Früher haben die Ritter beim Kampf ein Visier getragen, um sich zu schützen oder auch, um unerkannt zu bleiben. Ich trage das Visier, damit ich andere anlächeln kann. Das Lächeln ist selten geworden. So viele Menschen haben Angst. „Angst (fr)essen Seele auf!“, so hieß mal ein Film vor langer Zeit. Wenn wir Angst haben, können wir nicht mehr klar denken.

Du musst jetzt viel denken, denn du hast Unterricht am Bildschirm. So was Ungesundes! Auch Deine Eltern arbeiten am Bildschirm, nur umgekehrt. Sie müssen sich was einfallen lassen, wie sie jeweils 30 Kinder übers Internet unterrichten. Noch länger stillsitzen!

Damit mein Brief nicht zu lang wird, sei am Schluß umarmt, ganz fest, aber so, dass Du noch Luft bekommst! Kannst Du es spüren?

Ich habe Dich lieb

Deine O-Mama